Für die fußballbegeisterte Jugend wurden Dressen angeschafft, wir hoffen, daß dies im kommenden Jahr beiträgt, den Sportsgeist und die Kameradschaft unter der Jugend zu fördern.

✱

Ein Bauplatz wurde Eva Kolbe und Wilhelm Placho zugesprochen.

✱

Gestorben im Jahre 1979:

Nissl Ernst
Maierhofer Josef
Holler Leopoldine
Mantler Josef
Gangelberger Josefa
Edinger Maria
Wihlenda Josef

Geboren im Jahre 1979:

Macho Markus
Köpfel Alexander
Diry Andrea
Cielen Tamara

✱

Hochzeiten im Jahre 1979:

Josef Binder — Barbara Leiss
Ulrich Kolbe — Herta Seiler
Ferdinand Forstner — Anna Leiss

✱

90. Geburtstag:

Anton Jankowitsch

✱

80. Geburtstag:

Antonia Püttmer

Allen Bewohnern unserer Gemeinde

wünscht

ein frohes Weihnachtsfest

und viel Glück und Erfolg für 1980

Ihr Bürgermeister Herbert Mayer
und der Gemeinderat

Gemeinde Mannsdorf/Donau

Das zu Ende gehende Jahr 1979 ist für uns ein Anlaß, einen Rückblick zu machen.

Vor nunmehr 25 Jahren, am 1. September 1954, hat unsere Gemeinde ihre Selbständigkeit wieder erlangt. Wir begehen also im heurigen Jahr ein silbernes Jubiläum. Es darf in Erinnerung gebracht werden, daß im Juli 1946 unser Parlament durch das sogenannte Randgemeindengesetz beschlossen hat, von den insgesamt 97 niederösterreichischen Gemeinden, die am 15. Oktober 1938 ihre Eigenständigkeit zum Zwecke der Schaffung von Groß-Wien verloren hatten, 80 Gemeinden wieder aus dem Großgemeindeverband Wien auszugliedern und ihnen damit die ursprünglich besessene Selbständigkeit wiederzugeben. Eine dieser 80 Gemeinden war Mannsdorf. Nun war aber damals ein von unserem Parlament beschlossenes Gesetz erst nach Ratifizierung durch den „Alliierten Rat", dem Vollzugsorgan der 4 Besatzungsmächte, vollziehbar. Es ist nie richtig bekanntgeworden, wodurch die erhebliche zeitliche Verzögerung der Ratifizierung des Randgemeindengesetzes, diese erfolgte erst am 11. Juli 1954, tatsächlich verursacht war. Somit konnte am 1. September 1954 die Gemeinde Mannsdorf ihre Selbständigkeit wiedererlangen.

Es muß verstanden werden, daß die Gemeinde Wien kaum interessiert sein konnte, während dieses über 8 Jahre (1946—1954) anhaltenden Schwebezustandes viel für jene Gebiete zu tun, die nach dem Willen des Parlaments nicht mehr zu Wien gehören sollten. Trotzdem haben damals manche unserer Mitbürger die Ansicht vertreten, daß die Loslösung von Groß-Wien für unsere Gemeinde wirtschaftlich nachteilig sein könnte. Mit Stolz und Genugtuung können wir nunmehr feststellen, daß diese Besorgnis unbegründet war. Die gegeben Leistungen beweisen es, daß wir die neu gewonnene Selbständigkeit und Unabhängigkeit sehr zum Wohle aller Mitbürger zu nutzen gewußt haben. Wir wagen es zu bezweifeln, daß wir als zahlenmäßig bescheidene, kleine Gemeinde in finanzieller Abhängigkeit von Wien das schaffen hätten können, worüber wir heute verfügen.

Zweifellos war der Neubeginn für unsere kleine Gemeinde nicht leicht. Allein und ohne beständige und tatkräftige Mitarbeit der gesamten Bevölkerung wäre der erzielte Erfolg nicht zu erreichen gewesen. Dank gebührt vor allem Bürgermeister ÖR Norbert Unger mit seinen Gemeinderäten. Ohne ihren Idealismus und Weitblick wäre

der Aufstieg von Mannsdorf aus dem Tief der Nachkriegsjahre in ein geordnetes und wohlbestelltes Gemeinwesen mit allen Voraussetzungen für eine vielversprechende Entwicklung in den vor uns liegenden Jahren nicht denkbar.

Die Zeit des Auf- und Ausbaues ist noch lange nicht zu Ende. Wenn es uns gelingt, das bisherige Tempo zu halten, ist uns um den Erfolg und unsere Zukunft nicht bange. Die nächsten 25 Jahre werden zweifellos auch für die Gemeinde Mannsdorf/Donau große Veränderungen und neue Aufgaben bringen und ein ständiges Anpassen an die Welt von Morgen verlangen.

✸

Einiges aus unserer geschichtlichen Vergangenheit:

Im Heimatmuseum Orth/Donau finden sich drei Bronzebruchstücke. Eines davon ist ein reichziseliertes Mittelstück, eine Gewandnadel. Die Bronzezeit erstreckte sich von 1800—800 v. Chr. Alle 3 Bronzestücke sind in der Schottergrube in Mannsdorf gefunden worden.

In einem Heimatbuch finden wir unter Floridsdorf-Umgebung über Mannsdorf folgende Angaben: Die Ortschaft hat eine Größe von 10,26 km², wurde 1377 erstmalig erwähnt unter Mannersdorf bei Orth, 1417 dann unter Mènsdorf. Der Name soll sich von Meginher oder Meginhart ableiten. Ursprünglich waren es zwei Dörfer, Ober- und Niedermannsdorf. Der Herrschaftsbereich war ehemals zum Teil Esslingen, teils Orth und teils Sachsengang.

Nach dem Hochwasser von 1830 trachtete man, ähnliche Katastrophen durch den Donauschutzdamm zu verhindern. So wurde 1884 bei Mannsdorf am Schutzdamm gebaut. Noch 1900 war hier eine Donauüberfuhr. Seither ist sie nicht mehr genannt.

Auszug aus der Pfarrchronik Orth/Donau, Pag. 21

Um 1780 und danach stellte der verdienstvolle Pfarrer Ludwig Johann Robl die Pfarrgeschichte von Orth zusammen. Er schreibt:

Von der gräflichen Confalonierischen Patronats-Pfarre Orth, beschrieben von mir Ludwig Robl, Hochfürstlichen Passauerischen geistlichen Rats, auch erzbischöflichen Wienerischen-Konsistorial-Rats Dechant am Marchfeld neben der Donau und Pfarrer von Orth. Und weil zufolge dem, bey Eintheilung der Pfarren Vom höchsten Ort herabgelangten Disectic Angeln, die Ortschaften immerhin zur nächsten Pfarre eingepfarrt werden sollten. So ist eben nun darum das Langhin nach Probstdorf gehörige Filialdorf Manstorf den 13. Sept. 783 der Pfarre Orth zugeteilt, und durch meine Verwendung von der Aufgehobenen Himmelpforten Kirche in Wien mit einem neuen Hochaltar aus 785 versehen worden.

Die Jahreszahlen 783 beziehungsweise 785 sind in der Aufzeichnung wohl so geschrieben, müssen aber als 1783 bezw. 1785 gelesen werden. Im September 1983 werden es 200 Jahre sein, daß wir zur Pfarre Orth/Donau zugehörig sind, es wäre ein Anlaß, dieses Jubiläum festlich zu begehen.

✸

Bei unseren Bauvorhaben im Gemeindehaushalt 1979 hat der Straßenbau wieder große finanzielle Mittel erfordert. Der Ausbau der Friedhofstraße wurde in Angriff genommen. Verbreitert auf 7 m müßte diese auch in den kommenden Jahren allen Anforderungen des Verkehrs gerecht werden. Ein durchgehender Gehsteig ist vorgesehen, dessen Fertigstellung im Jahre 1980 geplant ist. Sollte es wettermäßig möglich sein, wird auch die Verschleißdecke auf der Friedhofs- und Schönauerstraße aufgebracht. Der Mühlweg wurde auch saniert und mit einer Bitumen-Kiesdecke versehen. Es ist uns hier gelungen, die Kosten den Baufirmen, welche die Dammerhöhung gemacht haben, anzulasten.

✸

Auch der Aufbahrungsraum geht seiner Verwendung entgegen und sichert ein würdiges Zeremoniell bei gegebenen Anlässen.

✸

Im vergangenen Jahr haben 18 Schüler die Volksschule in Orth/Donau besucht, wobei ein Schulerhaltungsbeitrag von S 62.200,— bezahlt wurde. Für die Renovierung der Volksschule war eine Investitionsumlage in der Höhe von S 160.000,— fällig.

Die Hauptschule Orth/Donau besuchen 10 Schüler aus Mannsdorf.

Der Schulerhaltungbeitrag beläuft sich auf S 61.200,—.

✸

Unser Muttertagsausflug mit 40 Teilnehmern und Besuch der Kaiser-Franz-Josef-Ausstellung in Pottenbrunn und Stift Göttweig war für alle ein schönes Erlebnis.

Bei schönem Wetter fand Ende August der Ausflug der Senioren statt. Nach der Besichtigung des Stiftes Melk machten wir eine Schiffsfahrt durch die herrliche Wachau. Diese Ausflüge erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und wir werden uns bemühen, auch im kommenden Jahr mit schönen Programmen allen Teilnehmern Freude zu bereiten.

✸

Während der Weihnachtsferien wird für alle „Skihaserln" (und die es noch werden wollen) wieder die „Fahrt in den Schnee" veranstaltet. Voraussichtlicher Termin: Freitag, 28. Dezember 1979.

✸

Der Besuch der Seefestspiele in Mörbisch/See, wobei die Operette „Gräfin Maritza" mit abschließendem Feuerwerk zur Aufführung gelangte, fand allgemein viel Lob und Beifall. Die Karten wurden bereits bestellt für die Seefestspiele 1980, als Termin ist der Samstag, der 16. August 1980, vorgemerkt.